

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellenrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellenrgd.ch)

Zürich, 12. Juni 2024

**Dossier Nr. 10110, «SRF News» – vom 7. Mai 2024 - «Israel schliesst Sender Al-Jazeera»**

Sehr geehrter Herr XY

Mit Mail vom 6. Mai beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

<https://www.srf.ch/news/international/israel-schliesst-sender-Al-Jazeera-das-sprachrohr-der-amas-im-gaza-krieg>

*«Gemäss Art. 4 Abs. 2 RTVG müssen redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann.*

*Dieser Beitrag verletzt das Sachgerechtigkeitsgebot. Für die uninformierten Zuschauer resp. Leser ist es nicht möglich, sich eine eigene Meinung zu bilden, was verschwiegen wird.*

*1) Der Sender Al-Jazeera wird von Katar betrieben, der gemeinhin als eines der Zentren der Muslimbruderschaft gilt. Auch die Hamas gehört der globalen Muslimbruderschaftsbewegung an. Das geht aus der Hamas-Charta hervor. Siehe Art. 2 der Hamas Charta.*

[https://avalon.law.yale.edu/20th\\_century/amas.asp](https://avalon.law.yale.edu/20th_century/amas.asp)

*2) Die Al-Jazeera sendet einerseits auf Arabisch und andererseits aber auch auf Englisch. Während AJ+ "woke" ist, zeigt Al-Jazeera die Position der Muslimbrüder, wie der Westen sie wahrnehmen soll. Al-Jazeera Arabisch ist reine Muslimbruderschaftpropaganda.*

3) So hatte einer der wichtigsten Ideologen der Muslimbruderschaft, Yusuf al-Qaradawi, eine Sendung auf dem arabischen Sender, mit der er ein Millionenpublikum erreichte. Er hetzte dabei gegen Juden, gegen Israel, gegen den Westen.

4) Dass die Hamas-Elite Katar als Exilort hat, ist ebenfalls keine Überraschung, weil es sich um Muslimbrüder handelt. Auch die Talibanexilregierung war bis zur Machtergreifung in Afghanistan in Katar. Dass Bin Laden Al-Jazeera Arabic für seine Botschaften an die arabische Welt aussuchte, ist insofern kein Zufall. Al-Jazeera ist ein Islamistsender. Dass der Propagandasender der Muslimbruderschaft in diversen arabischen Ländern verboten ist und sanktioniert wird, ist ebenfalls kein Zufall.

5) Der NZZ-Journalist Lucien Scherrer hat einen eindrücklichen Artikel über Al-Jazeera geschrieben, wo die Propagandatätigkeit des Senders beschrieben wird.

<https://www.nzz.ch/feuilleton/Al-Jazeera-hamas-massaker-israel-antisemitismus-muslimbruderschaft-katar-scheich-yasin-ld.1763718>

6) Am 7. Oktober bezeichnete Al Jazeera Israel als "die Besatzung", feierte die "Al-Aqsa-Flutungsoperation" (Bezeichnung des Pogroms durch die Hamas) und verbreitete Bildmaterial, Propaganda und Reden der Hamas. Al Jazeera ist die Hamas. Al Jazeera ist die Muslimbruderschaft.

Siehe dazu meinen Post auf X:

<https://twitter.com/AtticusJazz/status/1787361871533629533>

7) Was srfnews hier tut, ist eine grobe Verharmlosung des islamistischen Propagandasenders und passt zu ihrer antiisraelischen Berichterstattung, die derart tendenziös ist, dass man von Fake News sprechen kann.

Weitere Recherche über die Al-Jazeera überlasse ich der Ombudsstelle.

Bei Nichtguthessung meiner Beanstandung werde ich eine umfassendere Begründung vor die UBI bringen.

Das Sachgerechtigkeitsgebot ist vorliegend klar verletzt. Für die Zuschauer, welche die genauere Rolle von Katar in der Weltpolitik nicht kennen und auch mit den Aktivitäten von Al-Jazeera nicht vertraut sind, ist es unmöglich, eine eigene Meinung zu bilden.»

**Die Redaktion** hat folgende Stellungnahme verfasst:

Bereits der Titel zum Online-Artikel, nämlich «Al-Jazeera – Sprachrohr der Hamas im Gaza-Krieg?», zeigt, dass wir an die Einschätzung des katarischen Senders ergebnisoffen herangingen. Entsprechend differenziert fällt das Urteil des langjährigen Nahost-Korrespondenten und heutigen SRF-Auslandredaktors Philipp Scholkmann aus.

Er zitiert zunächst die Begründung der Regierung Netanyahu für die Schliessung des Al-Jazeera-Büros («Terrorpropaganda», «Gefährdung der Sicherheit»), erwähnt aber ebenso, dass auch in Israel selber liberale Kreise diesen Schritt scharf kritisieren («Maulkorb»). Scholkmann macht danach klar, dass zwischen dem eher nach westlichen journalistischen Kriterien gemachten englischsprachigen Al-Jazeera-Kanal und dem stark parteiergreifenden arabischen Angebot zu unterscheiden ist.

Wichtig ist in der Argumentation auch der Hinweis auf das Zielpublikum und das Selbstverständnis von Al-Jazeera, das sich als «Stimme des globalen Südens» versteht. Und dieser globale Süden steht mittlerweile fast einhellig hinter den Palästinensern und zu einem beträchtlichen Teil gar hinter der Terrororganisation Hamas (die dort natürlich nicht als solche bezeichnet wird).

In unserer Berichterstattung wird auch gesagt, dass das Emirat Qatar den Sender gegründet hat und bis heute finanziert. Zitiert werden die Vorwürfe, wonach Al-Jazeera daher islamistischen Kräften und besonders den Muslimbrüdern nahestehe. Ebenso wird erwähnt, dass Al-Jazeera regelmässig Videos des militärischen Arms der Hamas ausstrahlt. Scholkmann macht sehr deutlich, dass Al-Jazeera weder im aktuellen Gaza-Krieg noch in früheren Konflikten (etwa in Syrien) neutral oder ausgewogen berichtet hat. Vielmehr dass es jeweils entschieden Partei ergreift und aktuell zwar auch die israelische Regierung und gelegentlich israelische Stimmen zu Wort kommen lässt, dass aber die andere Seite, die Palästinenser und auch die Hamas weitaus stärker berücksichtigt werden und mehr Gehör finden.

Al-Jazeera ist in unserer Berichterstattung seit vielen Jahren immer wieder ein Thema. Wir stehen dem Sender grundsätzlich kritisch gegenüber und nennen jeweils auch die Gründe dafür. Es ist aber anzuerkennen, dass es dennoch Überlegungen gibt, die eher für Al-Jazeera sprechen. Etwa, dass das Gros der Medien in den arabischen Ländern (und im Iran) noch deutlich propagandistischer, ja oft anti-israelischer unterwegs ist als Al-Jazeera – und ausserdem journalistische Standards noch weitaus weniger respektiert. Oder die Tatsache, dass ausländische Journalisten momentan von Israel daran gehindert werden, selber aus dem Gaza-Streifen zu berichten, was die von Al-Jazeera vor Ort gesammelten Stimmen und Bilder zumindest als Ergänzung zu anderen Perspektiven relevant macht. Um sich ein Gesamtbild zu verschaffen, ist es notwendig, auch diese Sichtweisen zu kennen, mag die Darstellung von Al-Jazeera in ihrer Gewichtung und Tonalität noch so einseitig sein.

Insofern ist es nicht überraschend, dass das israelische Verbot des katarischen Senders keineswegs nur in Schwellenländern oder Ländern der Dritten Welt scharf kritisiert wurde, sondern ebenfalls in zahlreichen westlichen und auch in mit Israel befreundeten Ländern, etwa in Deutschland, wo sich sogar die Regierung äusserte. Auch die Auslandspressevereinigung in Israel – der zu einem grossen Teil westliche Journalistinnen und Journalisten angehören -, hat sich gegen die israelische Massnahme gewendet, ebenso die Vereinten Nationen, vor allem das Uno-Hochkommissariat für Menschenrechte.

Aus unserer Sicht spricht insgesamt viel für einen durchaus sehr kritischen Blick, aber eben auch für ein differenziertes Urteil über das, was Al-Jazeera als wichtiger Medienakteur im Gaza-Krieg tut. Genau das zu liefern, war das Bestreben des beanstandeten Beitrags und Online-Artikels.

Die **Ombudsstelle** hat sich den Beitrag angesehen und hält abschliessend fest:

Der Beanstander bezieht sich selbst auf «uninformierte Zuschauer bzw. Leser». Genau das ist der springende Punkt: «Al-Jazeera» ist einem breiten Publikum ein Begriff. Die genaueren Hintergründe des 1996 von der katarischen Regierung gegründeten und finanzierten Senders, die Nähe zu den Muslimbrüdern ist ihnen aber unbekannt und ist für die Einschätzung des beanstandeten Berichts auch nicht massgebend. Denn trotz dieser (in interessierten Kreisen und insbesondere in Israel seit langem bekannten) Hintergründe wurde der Sender in Israel erst im Mai 2024 verboten.

Entscheidend für das Verbot durch die israelische Regierung war der Inhalt der ausgestrahlten Programme, insbesondere seit dem 7. Oktober 2023. Und die Ausrichtung des Senders wird korrekt wiedergegeben: Der Kanal ist in Israel seit Mitte Mai verboten, weil er gemäss der israelischen Regierung die innere Sicherheit bedrohe. Ebenso korrekt wird berichtet, dass auch israelische Journalistenorganisationen das Verbot kritisieren, weil damit der Pressefreiheit widersprochen werde. Es wird gefragt, ob der Sender wirklich reine Propaganda betreibe für die Hamas und wird ausgeführt, dass Al-Jazeera als einziges Medium aus dem Kriegsgebiet berichte, da sich die westlichen Medienschaffenden nicht im Gazastreifen aufhalten dürfen. Es wird korrekt ausgesagt, dass der Sender auf eine offene Parteinahme verzichte, dennoch klar werde, auf welche Seite sich Al-Jazeera schlage.

Es ist eine Tatsache, dass der Sender für die arabische Community eine wichtige Stimme ist, allein wegen der Aussagen: «Sie zeigt im Gaza-Krieg, was die palästinensische Bevölkerung aufwühlt». Nämlich die humanitäre Katastrophe. Was sich aufgrund der Erläuterungen im Bericht zu Al-Jazeera auch einem breiten Publikum erschliesst. Diese humanitäre Katastrophe zu relativieren aufgrund des Selbstverteidigungsrechts Israels tut in der Berichterstattung über das Verbot des Senders nichts zur Sache.

SRF verharmlost den Sender nicht, sondern zeigt ausgewogen auf, wie Al-Jazeera einzuordnen ist. Die Einseitigkeit wird nicht verschwiegen, allerdings zu Recht auch die Bedeutung und Ausstrahlung des Senders nicht nur für die arabische Welt, sondern darüber hinaus etwa für den globalen Süden aufgezeigt. Eine Verharmlosung findet nicht statt. Weder handelt es sich um eine antiisraelische Berichterstattung noch um eine tendenziöse Ausrichtung und schon gar nicht im Fake News.

**Ein Verstoss gegen Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes liegt gemäss Einschätzung der Ombudsstelle nicht vor.**

Im Anhang findet sich die Rechtsmittelbelehrung, welche den Rechtsweg an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) ermöglicht.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz